

Spiegelau, Bayer. Wald; Rudolf Richter, Lehrer, Ilmenau, Thür.; Jakob Rupp, Kriminalassistent, Saarbrücken; Heinrich Schäfer, Ingenieur, Zuffenhausen; Franz Schwalbach, Pensionsbesitzer, Badenweiler, Schwarzwald; F. Siebert, Priv.-Sekt. Königberg i. Pr.; Frau Dr. Wanda Sommer, Budapest VII; A. Sedlaczek Kaufmann, Kawicz i. Polen; Frau Bianca Segantini, Sils Maria i. Engadin; Hubertus v. Wedel-Parlow, Baron, Stockholm; Dr. jur. Dr. rer. pol. Weidemann, Rechtsanwalt, Kassel; Fräulein Anny Weidlich, Hamburg; Paul Winkler, Apotheker, Liegnitz i. Schlesien; Dr. Wladimir Zaloziacki, Cernauti i. d. Bukowina

Sämtliche Preise sind den Gewinnern inzwischen zugestellt worden. Wir danken nochmals allen Einsendern für ihre Beteiligung und möchten auch an dieser Stelle nochmals auf unsere neue Preisaufgabe in diesem Hefte hinweisen.

REDAKTION UND VERLAG DES KRIMINALMAGAZINS

Zeitungsausschnitte

Auf unsere Aufforderung im letzten Heft unserer Zeitschrift sind uns eine große Anzahl Zeitungsausschnitte zugegangen. Leider sind nicht alle zur Veröffentlichung geeignet. Jedenfalls danken wir allen, die unserer Bitte nachgekommen sind. Wir sind auch weiterhin gerne bereit, für jeden Beitrag, den wir veröffentlichen können, einen unserer neuesten spannenden Kriminalromane kostenlos zu übersenden.

Der Mörder, der sich freiwillig melden soll

DN. Die Mordstatistik von Amerika weist ungeheuerliche Ziffern auf. Wie aus einem kürzlich veröffentlichten offiziellen Bericht hervorgeht, starben im vergangenen Jahr in den Vereinigten Staaten nicht weniger als 12 005 Menschen eines gewaltsamen Todes. 337 Morde entfielen auf New York und 527 auf Chikago. Was aber die amerikanische Öffentlichkeit besonders beunruhigt, ist nicht die erschreckend große Zahl der Morde, sondern die Tatsache, daß so viele Verbrechen ungesühnt bleiben, weil es nicht gelingt, den Täter zu ermitteln. Von den 337 Morden in New York sind nur 28 so geklärt worden, daß eine Verurteilung erfolgen konnte. In 74 Fällen vermochte man auch nicht die geringste Spur der Täterschaft festzustellen, und in allen anderen war das Material so lückenhaft, daß es nicht zu einer Verurteilung ausreichte. Während in Berlin mehr als 90 Prozent aller Fälle von Mord und Totschlag aufgeklärt werden konnten — für London liegt das Verhältnis noch etwas günstiger —,

kommt man in New York auf noch nicht zehn Prozent!

Es ist zu verstehen, wenn die New Yorker Polizei zu allen möglichen Mitteln greift, um diesen beschämenden Zustand zu ändern. So hat jetzt Whalen, der New Yorker Polizeikommissar, ein besonderes Korps von Geheimpolizisten gebildet. Es handelt sich vorläufig um 50 Mann, die sich nicht untereinander kennen, die auch den verschiedenen Polizeirevieren nicht bekannt sind, sondern nur einigen wenigen höheren Polizeibeamten. Ihre Aufgabe ist es, in den Kreisen der „Unterwelt“ zu verkehren, mit Schmugglern, Dieben und Bandenführern Bekanntschaft zu machen, um dann ihre Beobachtungen weiterzugeben. Den direkten Anlaß zur Aufstellung dieses Geheimkorps hat die aufsehenerregende Ermordung des Millionärs und Alkoholschmugglers Marlow gegeben, die noch immer unaufgeklärt ist.

Nun ist der New Yorker Polizeikommissar auf eine recht eigenartige Idee verfallen. Er hat einen öffentlichen Aufruf an den Mörder erlassen und ihn auf-

(Fortsetzung auf Seite 101)